



GERMAN B – STANDARD LEVEL – PAPER 1
ALLEMAND B – NIVEAU MOYEN – ÉPREUVE 1
ALEMÁN B – NIVEL MEDIO – PRUEBA 1

Wednesday 23 May 2001 (afternoon)
Mercredi 23 mai 2001 (après-midi)
Miércoles 23 de mayo de 2001 (tarde)

1 h 30 m

TEXT BOOKLET – INSTRUCTIONS TO CANDIDATES

- Do not open this booklet until instructed to do so.
- This booklet contains all of the texts required for Paper 1 (Text handling).
- Answer the questions in the Question and Answer Booklet provided.

LIVRET DE TEXTES – INSTRUCTIONS DESTINÉES AUX CANDIDATS

- Ne pas ouvrir ce livret avant d’y être autorisé.
- Ce livret contient tous les textes nécessaires à l’épreuve 1 (Lecture interactive).
- Répondre à toutes les questions dans le livret de questions et réponses.

CUADERNO DE TEXTOS – INSTRUCCIONES PARA LOS ALUMNOS

- No abra este cuaderno hasta que se lo autoricen.
- Este cuaderno contiene todos los textos requeridos para la Prueba 1 (Manejo y comprensión de textos).
- Conteste todas las preguntas en el cuaderno de preguntas y respuestas.

TEXT A

„Rowdies auf Rollen“ schaden auch sich selbst



Fachleute schätzen, daß in Deutschland rund elf Millionen Menschen von Zeit zu Zeit einem rasanten Hobby frönen: Inline-Skater gehören inzwischen zum Straßenbild. Geübte Fahrer erreichen dabei leicht Geschwindigkeiten jenseits der 20 km/h, vergleichbar etwa mit Radlern.

Das jedoch kann zu gefährlichen Situationen führen: Nach Auskunft des Bundesverkehrsministeriums gelten für Inline-Skater im öffentlichen Verkehrsraum die Verkehrsvorschriften für Fußgänger; das heißt, vorhandene Gehwege sind zu benutzen. Erlaubt ist Inline-Skating auch in Fußgängerzonen, verkehrsberuhigten Bereichen und Spielstraßen. In den genannten Bereichen sind Inline-Skater, wie alle anderen auch, zu besonderer Rücksichtnahme verpflichtet.

Im Klartext heißt das, daß sie sich, falls nötig, der Schrittgeschwindigkeit anpassen müssen. Auf Radwegen oder gar Straßen ist Skaten generell tabu. „Rowdies auf Rollen“, die diese Grundsätze mißachten, schaden letztlich sich selbst und dem Ansehen anderer Skater.

Wer rasante Fahrweise bevorzugt oder Fahrmanöver trainieren will, sollte dies deshalb ausschließlich auf speziellen Skater-Bahnen tun. Und dabei nie auf Helm und Schoner verzichten.

TEXT B

Venezuela

Treibende Kraft



[- **Beispiel** -] in El Trompillo lebt, [- 4 -] meist nicht älter [- 5 -] 49 Jahre. In dem Armenviertel am Rande [- 6 -] Stadt Barquisimeto im Nordwesten von Venezuela leben 15.000 Menschen. [- 7 -] dritte Kind hier ist unterernährt. [- 8 -] der Armut leiden vor allem alleinerziehende Mütter ohne feste Arbeit. „Equipo El Trompillero“ heißt das Projekt, [- 9 -] 1988 im Stadtteil gegründet [- 10 -]. In Selbsthilfegruppen können die Menschen hier nicht nur Lesen und Schreiben lernen, hier werden auch Altkleider [- 11 -] und gewaschen, T-shirts bedruckt und verkauft. Sieben Jugendliche unterstützt das Projekt inzwischen mit [- 12 -] Ausbildungsstipendium. Frauen sind in dem Selbsthilfeprojekt die treibende Kraft. Sie sind besonders aktiv und profitieren auch am meisten [- 13 -]: Hier finden sie nicht nur Rückhalt, sondern auch neue Wege ihren Lebensunterhalt zu verdienen.

„Brot für die Welt“ finanziert die Arbeit des Stadtteilprojekts. Mit Ihrer Spende helfen Sie, dieses und andere wichtige Projekte zu finanzieren.

Brot für die Welt

Postfach 10 11 42
70010 Stuttgart

Name

Straße

PLZ/Ort

TEXT C

Eine Geschichte von Erich Kästner geschrieben 1933

Sie bogen in eine belebte Straße ein, um sich die Schaufenster von Elektropolis zu **betrachten**. Aber kaum hatten sie den Bürgersteig betreten, so fielen sie alle drei der Länge nach um und rutschten, obwohl sie das gar nicht vorhatten, auf dem Trottoir dahin. "Hilfe!" schrie Konrad. "Der Fußsteig ist lebendig!" Der Fußsteig war nämlich, damit man nicht zu gehen brauchte, mit einem laufenden Band versehen¹. Darauf stellte man sich und fuhr, **ohne eine Zehe krumm zu machen**, durch die Straßen. Wenn man in ein Geschäft wollte, trat man von dem laufenden Band herunter und hatte Pflaster unter den Schuhen.

Am meisten **imponierte** ihnen aber folgendes: Ein Herr, der vor ihnen auf dem Trottoir langfuhr, trat plötzlich aufs Pflaster, zog einen Telefonhörer aus der Manteltasche, sprach eine Nummer hinein und rief: "Gertrud, hör mal, ich komme heute eine Stunde später zum Mittagessen. Wiedersehen, Schatz!" Dann steckte er sein Taschentelefon wieder weg, trat aufs laufende Band, las in einem Buch und fuhr seiner Wege...

Unabsehbare Viehherden² warteten darauf, **nutzbringend** verarbeitet zu werden. Sie drängten sich, muhend und stampfend, vor einem großen Saugtrichter³, der gut seine zwanzig Meter Durchmesser hatte. Sie drängten einander in den Trichter hinein. Ochsen, Kühe, Kälber - alle verschwanden sie zu Hunderten, geheimnisvoll angezogen, in der metallisch glänzenden Öffnung. "Wozu ermordet der Mensch die armen Tiere?" fragte das Pferd. "Ja, **es ist ein Jammer**", erwiderte der Onkel. "Aber wenn Sie mal ein Schnitzel gegessen hätten, wären Sie **nachsichtiger!**"

Konrad lief an der Längsseite der Maschinenhalle entlang. Man hörte das Geräusch von Motoren und Kolben⁴. Endlich erreichte er die Rückseite der Fabrik. Dort standen, in langer Reihe, elektrische Güterzüge. Und aus der Hinterfront des Gebäudes fielen die Fertigfabrikate der Viehverwertungsstelle und die Eisenbahnwaggons. Aus einer der Wandluken fielen Lederkoffer, aus einer anderen Fässer mit Butter, aus einer dritten purzelten Kalbslederschuhe, aus einer vierten Büchsen mit Ochsenmaulsalat, aus einer fünften große Schweizerkäse, aus einer sechsten rollten Tonnen mit Gefrierfleisch. "Und nirgends eine Menschenseele, alles elektrisch, alles automatisch!" rief Onkel Ringelhuth...

¹ mit etwas versehen sein = etwas haben

² Viehherde = eine Gruppe von Tieren

³ Trichter = hier: Maschine, die große Teile in kleine verarbeitet

⁴ Kolben = beweglicher, zylindrischer Maschinenteil

TEXT D

Keine Noten bis zur 8. Schulstufe und kein Sitzenbleiben mehr: Wäre das besser als unser jetziges Schulsystem?



MICHI SAKOWICZ (14), AHS: „Ja, ich glaube, daß der Leistungsdruck nicht so hoch wäre. Vielleicht könnte man den Unterricht dann anders gestalten, so daß man auch Spaß hat am Lernen. Was man in der Unterstufe lernt, hat man zum Großteil nach einigen Jahren vergessen. Ich glaube nicht, daß der Notendruck zu mehr Wissen führt. Ohne Noten kann man sich mehr auf das konzentrieren, was einen interessiert.“

MICHAELA ALDRIAN (8), VS: „Natürlich, da kann man dann das mehr lernen, was einem Spaß macht. Ich würde mehr in Rechnen lernen wollen, weil mich das interessiert. In den anderen Fächern würde ich halt das Nötigste tun, aber nicht mehr. Turnen gefällt mir überhaupt nicht, ich würde viel lieber Flöte lernen statt zu turnen. Die Prüfungen sollten überhaupt nicht so streng sein, weil ich sonst am Vortag beim Einschlafen so nervös bin.“



CARINA BADERER (18), Gastgewerbe: „Nein, das wäre doch total schlecht für die Lernmoral. Der Ansporn fehlte – gerade in der Unterstufe, wo man die Grundlagen lernt! Da sind alle Fächer wichtig für das Allgemeinwissen. Die Kinder sind den Notendruck nicht gewöhnt – wie sollen sie denn dann den Übergang in die Oberstufe schaffen? Ich glaube das System sollte so bleiben, wie es ist.“

RENÉ MATZ (18), Lehrling: „Ich glaube nicht, daß es eine Standardlösung für alle gibt. Für manche wäre es sicher gut, weil sie mehr lernen in den Fächern, die sie interessieren. Andere würden überhaupt nichts lernen. Im Grunde bin ich mit dem Schulsystem zufrieden. Vielleicht könnte man das eine oder andere ändern - aber die Noten ganz weglassen? Das wäre etwas zu demotivierend. Die Noten sollten bleiben, aber es soll nicht zu streng benotet werden.“



ANNEMARIE STIPSCITZ (56), Verkäuferin: „Ich bin auf jeden Fall dafür, daß unsere Kinder weiterhin Noten bekommen. Als Mutter kann ich mir doch mehr darunter vorstellen, wie gut oder schlecht mein Kind ist. Außerdem ist es ja für unsere Kinder mehr Lernansporn. Was man machen könnte ist, etwas milder zu benoten. Früher, als ich noch in dem Alter war, bin ich auch nicht so streng benotet worden.“
